

Schiller, Friedrich: Edler Freund! Wo öffnet sich dem Frieden (1782)

1 Edler Freund! Wo öffnet sich dem Frieden,
2 Wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort?
3 Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden,
4 Und das neue öffnet sich mit Mord.

5 Und das Band der Länder ist gehoben,
6 Und die alten Formen stürzen ein;
7 Nicht das Weltmeer hemmt des Krieges Toben,
8 Nicht der Nilgott und der alte Rhein.

9 Zwo gewaltge Nationen ringen
10 Um der Welt alleinigen Besitz,
11 Aller Länder Freiheit zu verschlingen,
12 Schwingen sie den Dreizack und den Blitz.

13 Gold muß ihnen jede Landschaft wägen,
14 Und wie
15 Legt der Franke seinen ehrnen Degen
16 In die Waage der Gerechtigkeit.

17 Seine Handelsfлотten streckt der Brite
18 Gierig wie Polypenarme aus,
19 Und das Reich der freien Amphitrite
20 Will er schließen wie sein eignes Haus.

21 Zu des Südpols nie erblickten Sternen
22 Dringt sein rastlos ungehemmter Lauf,
23 Alle Inseln spürt er, alle fernen
24 Küsten – nur das Paradies nicht auf.

25 Ach umsonst auf allen Länderkarten
26 Spähst du nach dem seligen Gebiet,
27 Wo der Freiheit ewig grüner Garten,

28 Wo der Menschheit schöne Jugend blüht.

29 Endlos liegt die Welt vor deinen Blicken,
30 Und die Schiffahrt selbst ermißt sie kaum,
31 Doch auf ihrem unermeßnen Rücken
32 Ist für zehn Glückliche nicht Raum.

33 In des Herzens heilig stille Räume
34 Mußt du fliehen aus des Lebens Drang,
35 Freiheit ist nur in dem Reich der Träume,
36 Und das Schöne blüht nur im Gesang.

(Textopus: Edler Freund! Wo öffnet sich dem Frieden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)